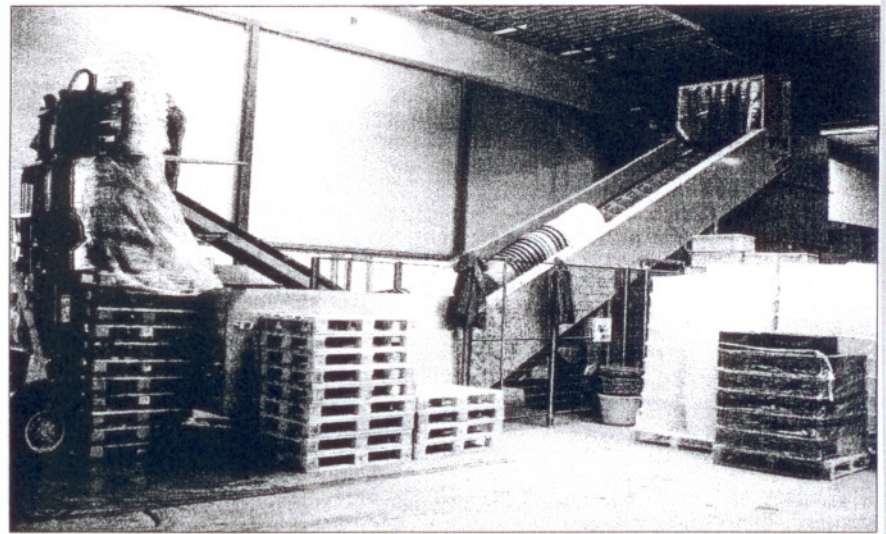


Benno Morsink, Jan Reinink und Sohn Jan Willem Reinink.



Diese Schreddermaschine sorgt für eine Vorzerkleinerung von großen Plastikbehältern.

# Morein Plastics hat die gesamte Produktion nach Nordhorn verlegt

## Ursprüngliches Denekamper Unternehmen recyclet im GIP-West Kunststoff

Die Jahresproduktion liegt bei rund 6000 Tonnen. In das ehemalige Gebäude der im Mai 2001 in Konkurs gegangenen Firma Stahlbau Universal an der Twentestraße in Nordhorn wurden mehr als zwei Millionen Euro investiert.

VON FREIMUTH SCHULZE

**NORDHORN** – Die Firma wurde vor rund 20 Jahren von Gerard Morsink und Jan Reinink in Denekamp gegründet. „Der Start war bescheiden“, erinnert sich Jan Reinink, der das Unternehmen heute gemeinsam mit Benno Morsink leitet. In der Anfangszeit betrieb die Morein BV eine Mahlmühle und verarbeitete gerade einmal drei Tonnen Kunststoff pro Tag. Da reichte ein Arbeitnehmer aus.

Das Unternehmen ist dann aber ständig gewachsen, vor allem in den zurückliegenden fünf Jahren. Da reichte die Produktionsstätte am KlopPENDIJK in Denekamp unmittelbar neben dem alteingesessenen Baugeschäft Morsink schon bald nicht mehr

aus. Die Firma Morein ging auf die Suche nach größeren Produktionsmöglichkeiten und wurde in Nordhorn fündig. Sie mietete auf dem Nino-Gelände eine 4000 Quadratmeter große Halle, die sie zunächst als Lager und dann auch für die Produktion nutzte. Dort wurde dann auch eine Spritzgießmaschine installiert.

Aber der Morein-Geschäftsführung war von vornherein klar, dass die Lösung mit der Nino-Halle nur eine vorübergehende sein konnte. So wurde denn weiter nach einem geeigneten Standort in Nordhorn gesucht. Dabei fiel das Augenmerk schon schnell auf eine leerstehende Immobilie an der Twentestraße im Gewerbe- und Industriepark (GIP) West – die ehemalige Produktionsstätte der Firma Stahlbau Universal. Zwischenzeitlich wurde noch ein anderes leerstehendes Industriegebäude innerhalb der Stadt Nordhorn geprüft, letztendlich fiel die Entscheidung aber auf den ehemaligen Stahlbau-Komplex, der dann im vergangenen Jahr von der Sparkasse erworben wurde.

An der Twentestraße haben wir jetzt ideale Vorausset-

zungen“, so Benno Morsink. Die Morein Plastics GmbH hat dort ein 23 500 Quadratmeter großes Grundstück mit einer 4500 Quadratmeter großen Halle und zusätzlichen 400 Quadratmetern Bürofläche erworben. Im Sommer vergangenen Jahres wurde die gesamte Produktion nach und nach von Denekamp und dem ehemaligen Nino-Komplex in den GIP verlegt. „Wir sind froh, jetzt

*Morein Plastics  
am neuen Standort  
im GIP für die  
Zukunft gerüstet*

alles unter einem Dach zu haben, nachdem wir zwischenzeitlich an drei verschiedenen Standorten produzieren mussten. Unser Dank gilt unter anderem der Stadt Nordhorn für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit“, so Jan Reinink.

Bevor die Morein Plastics GmbH allerdings am neuen Standort im GIP die Produktion aufnehmen konnte, musste an der Halle noch einiges geändert werden. So wurde das Dach komplett erneuert. Der Hallenkomplex wurde nicht

nur mit einer Brandwand ausgerüstet, es wurden unter anderem auch Löschwasseranschlüsse, eine Brandmeldezentrale und eine automatische Rauchableitung geschaffen.

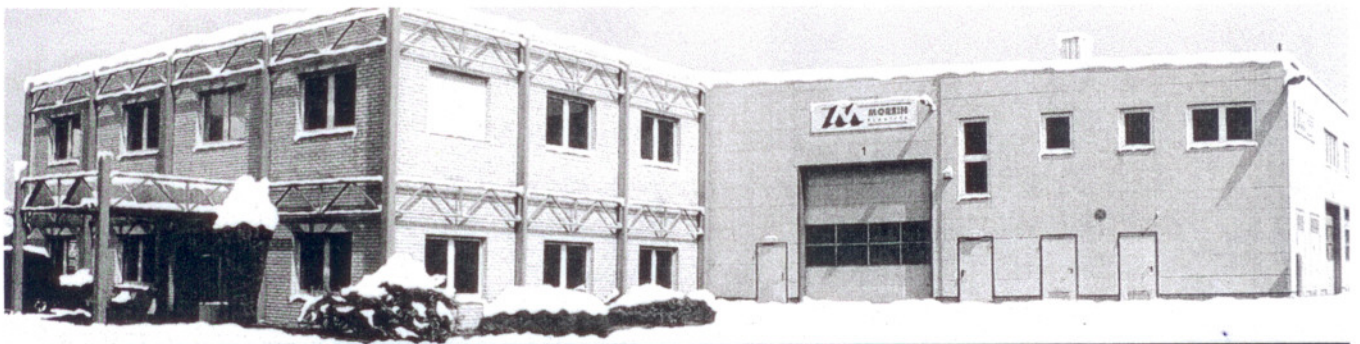
Am neuen Produktionsstandort hat die Morein Plastics GmbH inzwischen zehn Beschäftigte. Wenn demnächst auch noch eine Maschine für das Folienrecycling installiert ist, werden weitere Mitarbeiter dazu kommen. Dann soll auch vom heutigen Zwei-Schicht- auf Drei-Schicht-Betrieb umgestellt werden. In Betrieb ist inzwischen unter anderem bereits ein Schredder, mit dem große Kunststoffteile wie Behälter vorverkleinert werden, um anschließend in der Mahlmühle zu Granulat gemahlen zu werden.

Nur ein geringer Prozentsatz des bei Morein Plastics produzierten Granulats hat nicht mehr die Qualität, um verkauft werden zu können. Von diesem Abfall produziert das Nordhorner Unternehmen mit einer eigenen Spritzgussmaschine im Auftrage bestimmter Kunden minderwertige Kunststoffprodukte wie Eimer oder Blumentöpfe.

Die Lieferanten des Kunststoffabfalls, der bei Morein

Plastics zu Granulat verarbeitet wird, kommen größtenteils aus Deutschland, die Abnehmer des Granulats aus den Niederlanden. Einer der ausländischen Lieferanten ist die Firma ten Kate aus dem niederländischen Nijverdal. Sie produziert Kunststrassen; die Abfälle werden in Nordhorn verarbeitet. Aus ihnen entstehen Eimer für den Bau.

Benno Morsink und Jan Reinink sind mit dem verkehrsmäßig hervorragend erschlossenen neuen Standort im GIP bestens zufrieden. Hier verfügt Morein Plastics über hohe Lagerkapazitäten, die es dem Unternehmen ermöglichen, auch große Posten zum Recyclen direkt beim Kunden abzuholen und zu lagern. Zudem sind die Produktions- und Lagerstätten an der Twentestraße auch für schwere Lastkraftwagen hervorragend erreichbar. Und auch für eine eventuelle spätere Erweiterung des Betriebes ist ausreichend Platz vorhanden. Morsink und Reinink sind sich denn auch einig: „Mit dem Umzug nach Nordhorn und der damit einhergehenden Aufrüstung unseres Maschinenparks ist unser Unternehmen für die Zukunft gerüstet.“



Anzeigen-Sonderveröffentlichung

## Wirtschaftsförderung der Stadt half mit Erfolgreiche Standortsuche

**NORDHORN/GN** – Bereits seit langer Zeit stand die Wirtschaftsförderung der Stadt Nordhorn mit dem Unternehmen Morein Plastics und seinen Geschäftsführern in Kontakt. Im Jahr 2001 gab es ein erstes Gespräch. Damals fand das Unternehmen zunächst eine Lösung in den alten Nino-Hallen, die allerdings nur von vorübergehender Dauer sein konnte, da diese Hallen in absehbarer Zeit vor dem Abriss standen. So bemühte sich die Wirtschaftsförderung in enger Abstimmung mit dem Unternehmen um eine geeignete neue Produktionsstätte in Nordhorn. Verschiedene Gespräche über in Frage kommende Objekte wurden unter Beteiligung und Vermittlung der Wirtschaftsförderung geführt, bis schließlich die optimale Betriebsstätte an der Twentestraße 2 in Nordhorn gefunden wurde.

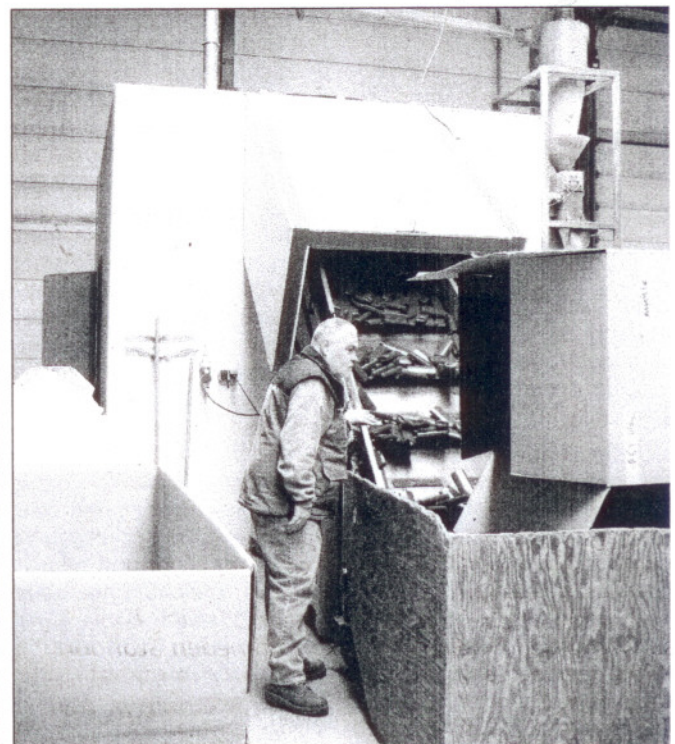
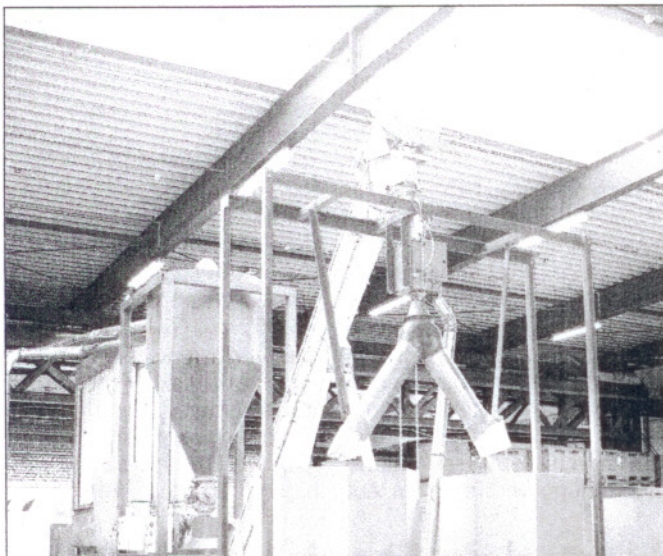
Fragen, die sich aus Sicht des niederländischen Unternehmens bei der Ansiedlung in Deutschland ergaben, hat

die Wirtschaftsförderung der Stadt Nordhorn in einem engen Abstimmungsprozess schnell, kompetent und unbürokratisch geklärt. Gerade im Umgang mit der Ansiedlung niederländischer Unternehmen weist die Wirtschaftsförderung eine große Erfahrung und Kompetenz auf. Unter anderem ist sie als Kooperationspartner in dem auf Ansiedlungen von niederländischen Unternehmen in Deutschland spezialisierten Netzwerk „German Business House“ tätig.

Die Stadt Nordhorn freut sich besonders, dass mit der Neuansiedlung zunächst acht neue Arbeitsplätze im produzierenden Bereich in Nordhorn entstehen und die ehemalige Betriebsstätte von Stahlbau Universal (STU) an markanter Stelle im GIP eine zukunftssträchtige Nachfolgenutzung findet. Darüber hinaus findet Morein an diesem Standort beste Erweiterungsmöglichkeiten, um sich dynamisch zu entwickeln.



Gemahlenes Kunststoffmaterial wird in einen Lkw transportiert.



Diese Mahlmühle verarbeitet kleine Kunststoffbehälter zu Granulat